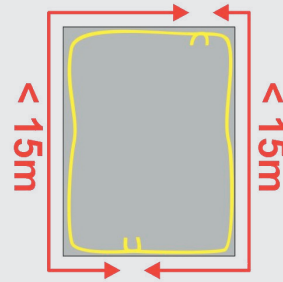


1

Der Injektionsschlauch dient als innenliegende Fugenabdichtung von Arbeitsfugen.

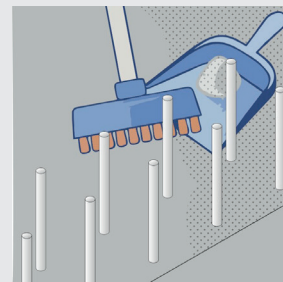
- Die Länge der verlegten Schlauchabschnitte darf 15 m nicht überschreiten. Kürzere Verpresskreisläufe erleichtern die spätere Injektion.
- Der Injektionsschlauch wird mittig in der Arbeitsfuge bzw. bei Bauteildicken > 60 cm im Abstand von 15 cm von der wasserabgewandten Bauwerksseite verlegt.
- Ein Randabstand von 8 cm ist allseitig einzuhalten.



2

Der Betonuntergrund, auf dem der Injektionsschlauch verlegt werden soll, muss wie folgt beschaffen sein:

- sauber und fehlerstellenfrei
- ohne lose Bestandteile und Zementschlämme
- frei von Schalöl und anderen trennenden oder den Haftverbund störenden Bestandteilen
- eisfrei und frei von stehendem Wasser

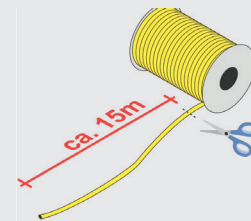


3

Die Anlieferung des Injektionsschlauchs erfolgt auf einer Rolle mit 10 m Länge.

Der Zuschchnitt erfolgt mit einem geeigneten Werkzeug.

Die Schnittstelle wird vor dem Durchtrennen mit 2-3 Umwicklungen Filamentband versehen. Das Filamentband verhindert das Einreißen in Längsrichtung des Schlauches.

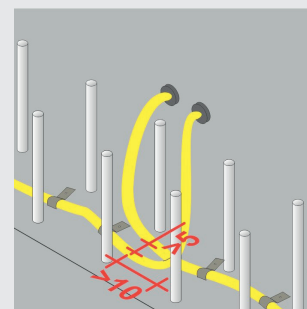


4

In die Enden der Schlauchabschnitte werden Befestigungspacker bis zum Gewindeende eingeschraubt und an der Schalhaut befestigt. Die Position des Befestigungspackers sollte so gewählt werden, dass sie dauerhaft erreichbar ist (Fußbodenaufbau und TGA Installation berücksichtigen). Die Befestigungspacker verfügen über Verschlusskappen in 2 verschiedenen Farben. Diese können zur Markierung im Verpresskreislauf zusammengehöriger Befestigungspacker genutzt werden.

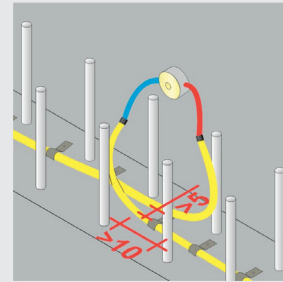
Die Verpresskreisläufe müssen sich mindestens 10 cm überlappen, um eine fehlerstellenfreie Abdichtung zu gewährleisten. Der Abstand zwischen parallel verlaufenden Injektionsschläuchen darf 5 cm nicht unterschreiten. Ansonsten besteht das Risiko, dass bei der Injektion eines Verpresskreislaufrs der benachbarte Kreislauf unbeabsichtigt mit verpresst wird.

Sollte in Teilabschnitten der Abstand von 5 cm nicht eingehalten werden können, ist in diesen Bereichen einer der Schläuche vollflächig mit Filamentband zu umwickeln. Hierdurch wird eine ungewollte Verpressung verhindert.



5

Alternativ ist anstelle der Befestigungspacker die Verwendung von Verpressenden möglich. Dies sind 50 cm lange, ungeschlitzte gewebeummantelte Schläuche. Die Verpressenden werden über Schlauchverbinder bis zum Gewindeende in den Injektionsschlauch eingeschraubt. Die Positionierung an der Schalhaut erfolgt über Verwahr Dosen, in welche die Verpressenden eingeführt und bis zur späteren Injektion verwahrt werden. Der Verbindungspunkt zwischen Injektionsschlauch und Verpressende muss allseitig mindestens 10 cm vom Beton umschlossen sein.

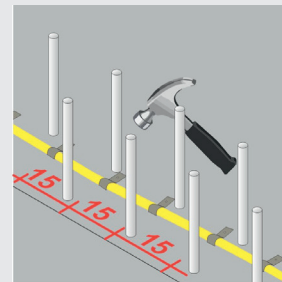


Die Position der Verwahr-Dose muss so gewählt werden, dass sie dauerhaft erreichbar ist (Fußbodenaufbau und TGA Installation berücksichtigen). Die Verpressenden werden in 2 verschiedenen Farben angeboten. Diese können zur Markierung im Verpresskreislauf zusammengehöriger Verpressenden genutzt werden.

Die Verpresskreisläufe müssen sich mindestens 10 cm überlappen, um eine fehlerstellenfreie Abdichtung zu gewährleisten. Der Abstand zwischen parallel verlaufenden Injektionsschläuchen darf 5 cm nicht unterschreiten. Ansonsten besteht das Risiko, dass bei der Injektion eines Verpresskreislaufs der benachbarte Kreislauf unbeabsichtigt mit verpresst wird. Sollte in Teilabschnitten der Abstand von 5 cm nicht eingehalten werden können, ist in diesen Bereichen einer der Schläuche vollflächig mit Filamentband zu umwickeln. Hierdurch wird eine ungewollte Verpressung verhindert.

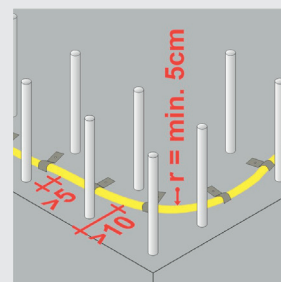
6

Der Injektionsschlauch muss so fixiert werden, dass vor und während der Betonage keine Lageänderung des Injektionsschlauchs möglich ist. Die Befestigung ist mittels Metallschellen oder Kunststoffbefestigungsclips möglich. Der Abstand der gewählten Befestigung darf in Längsrichtung 15 cm nicht überschreiten. Bei sehr unebenem Untergrund und an jeder Richtungsänderung ist der Abstand zu halbieren.



7

Richtungsänderungen sind mit einem ausreichenden Biegeradius auszuführen, um eine Beschädigung des Schlauches bzw. eine Behinderung der ganzheitlichen Verpressung zu vermeiden. Ein Radius von 5 cm darf nicht unterschritten werden.

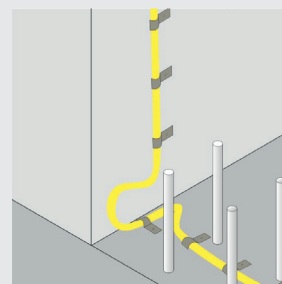


8

Bei einem Wechsel zwischen horizontaler und vertikaler Verlegerichtung ist der Injektionsschlauch bis direkt in die Fugenecke zu führen und über eine Schlaufe nach oben zu führen. Der minimale Radius sowie die Betonüberdeckung ist einzuhalten.

Injektion

Nach dem Aushärten des Betons, frühestens 28 Tage nach der Betonage, ist eine Injektion des Injektionsschlauchs möglich. Bei der Injektion ist das DBV Merkblatt: Injektionsschlauchsysteme und quellfähige Einlagen für Arbeitsfugen zu beachten.





MC-Injekt 2300 flow

Duktil-elastisch, dauerhaft abdichten-
des, feuchtereaktives Injektionsharz
für die Schlauchverpressung und
Rissinjektion